

Monitoring Soziale Stadtentwicklung Berlin 2009

Fortschreibung für den Zeitraum
2007 - 2008

im Auftrag der
Senatsverwaltung für Stadtentwicklung Berlin
Referat I A

Kurzfassung

Dezember 2009

Bearbeitung:

Prof. i.R. Dr. Hartmut Häussermann
Prof. Dr. Axel Werwatz
Dipl. Soz.Wiss. Daniel Förste
Dipl.-Vwl. Patrick Hausmann

INHALTSVERZEICHNIS

1.	Grundlage	4
1.1	Anlass und Ziel des Berichts	4
1.2.	Indikatoren und Methode	5
1.2.1	Indikatoren	6
1.2.2	Methode: Gestuftes Index-Berechnungsverfahren.....	10
2.	Entwicklungstrends in der Gesamtstadt	11
3.	Ebene der Planungsräume: Zusammenfassende Bewertung nach Status/Dynamik-Index und nach Entwicklungsindex	13
3.1.1	Räumliche Schwerpunktbereiche	13
3.1.2	Veränderungen bei der Zuordnung der Planungsräume zu den Gruppen des Entwicklungsindex zwischen dem Monitoring 2008 und 2009.....	15
3.2.3	Polarisierung der Entwicklung der Planungsräume.....	17
4.	„Aktionsräume <i>plus</i> “	21
Anhang	26

Tabellenverzeichnis

Tabelle 1:	Die Indikatoren des Monitoring Soziale Stadtentwicklung 2009	8
Tabelle 2:	Wohnbevölkerung in den „Aktionsräumen <i>plus</i> “	14
Tabelle 3:	Status/Dynamik-Index im Monitoring 2008 – Zuordnung der Planungsräume	18
Tabelle 4:	Status/Dynamik-Index im Monitoring 2009 – Zuordnung der Planungsräume	18
Tabelle 5:	Planungsräume der Gruppen 1+, 3- und 4- mit konstantem Status/Dynamik-Index im Monitoring 2009 und 2008	19
Tabelle 6:	Indikatoren-Werte für die Gruppen des Status/Dynamik-Index 1+, 3- und 4- im Monitoring 2008 und 2009	26
Tabelle 7:	Status-Indikatoren für die „Aktionsräume <i>plus</i> “ im Vergleich zur Gesamtstadt	27
Tabelle 8:	Einordnung der Planungsräume, die in den „Aktionsräumen <i>plus</i> “ liegen, nach Gruppen des Entwicklungsindex im Monitoring 2008 und 2009	31

1. Grundlage

Das Monitoring Soziale Stadtentwicklung Berlin 2009 umfasst den Beobachtungszeitraum 31.12.2007 bis 31.12.2008. Die Auswertung der Daten erfolgte auf der räumlichen Ebene der 447 Planungsräume Berlins (kleinräumigste Ebene der „Lebensweltlich orientierten Räume“ - LOR).

1.1 Anlass und Ziel des Berichts

Das Monitoring Soziale Stadtentwicklung 2009 setzt die vor 11 Jahren begonnene Arbeit der wissenschaftlichen Beobachtung der kleinräumigen Entwicklungstendenzen in der „Sozialen Stadtentwicklung“ fort. Bis zum Monitoring Soziale Stadtentwicklung 2006 wurde das Monitoring in zweijähriger Fortschreibung erstellt, seit 2007 erfolgt dies jährlich. Hierdurch kann die Aussagekraft des Monitoring Soziale Stadtentwicklung deutlich verbessert werden

Das Monitoring liefert kleinräumige Aussagen zur Veränderung der sozialstrukturellen und sozialräumlichen Entwicklung in den Teilgebieten der Stadt Berlin. Es ist Grundlage der Festlegung von Gebieten im Bund-Länder-Programm „Soziale Stadt“: Einerseits kann die Verbesserung der sozialen Situation in einem städtischen Raum erkannt werden (Entlassung von Gebieten entsprechend § 171 e Baugesetzbuch) - andererseits kann auf problematische Veränderungen mit der Aufnahme neuer Gebiete entsprechend § 171 e Baugesetzbuch reagiert werden. Das Monitoring Soziale Stadtentwicklung wird bei der Festlegung von weiteren Kulissen der Städtebauförderung herangezogen und trägt zur Entwicklung neuer Instrumente der sozialen Stadtentwicklung bei: In Auswertung der Ergebnisse des vorherigen Monitoring 2008 (Ausweisung von fünf Bereichen, in denen sich langjährig die problematischsten Gebiete der Stadt konzentrieren und die als „Vorranggebiete Zukunftssicherung“ besonders und vor allem integriert gefördert werden sollten) bereitet die Senatsverwaltung für Stadtentwicklung die Festlegung von fünf „Aktionsräumen *plus*“ vor. In den „Aktionsräumen *plus*“, in denen sich eine Vielzahl von bereits eingerichteten Förderkulissen der Sozialen Stadt und anderer Programme der Städtebauförderung befinden (Stadtumbau, Stadterneuerung, Aktive Zentren, Städtebaulicher Denkmalschutz) sollen diese Verfahren stärker als bisher gebiets- und fachübergreifend vernetzt werden, angrenzende Kieze in die Gesamtentwicklung dieser Bereiche miteinbezogen und neue Partnerschaften initiiert werden. Das Monitoring 2009 greift diese neue, für die Entwicklung der gesamten Stadt bedeutsame Kulisse der „Aktionsräume *plus*“ auf und enthält daher eine gesonderte Bewertung dieser fünf Bereiche. Die Ergebnisse der Monitoringberichte der vergangenen Jahre haben auch dazu beigetragen, dass der Senat die Erarbeitung einer gesamtstädtischen, ressortübergreifenden Rahmenstrategie Soziale Stadtentwicklung Berlin beauftragt hatte. Im Ergebnis liegt nun mit dem Handbuch zur Sozialraumorientierung seit November 2009 eine vom Senat beschlossene Grundlage für integrierte Stadt(teil)entwicklung vor.

Dies zeigt, dass das Monitoring Soziale Stadtentwicklung eine wichtige Funktion als Beobachtungsinstrument der sozialräumlichen Entwicklung der Stadt Berlin hat, auf dessen Grundlage rechtzeitig und gezielt stadtentwicklungspolitische Maßnahmen abgeleitet und entwickelt werden können.

Darüber hinaus gehen die Ergebnisse des Monitoring Soziale Stadtentwicklung weiterhin im Sinne eines Wertausgleiches für einzelne Produkte der sozialen Infrastruktur in die Berechnung der Finanzmittelzuweisung des Senats an die Bezirke ein.

Das Monitoring bietet nicht nur fachlich Interessierten die Möglichkeit, die kleinräumigen Ergebnisse der Analyse einzusehen und die erstellten Berichte zum Monitoring auf der Website der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung abzurufen:

http://www.stadtentwicklung.berlin.de/planen/basisdaten_stadtentwicklung/monitoring/index/html.

1.2. Indikatoren und Methode

Das Indikatorenset für das Monitoring Soziale Stadtentwicklung wurde 1998 entwickelt und im Jahr 2002 modifiziert. Die Novellierung der Sozialgesetzbücher (SGB) II, III und XII zum 01.01.2005 verlangte eine komplette Umstellung der Sozialhilfe- und Arbeitslosenstatistik, weil sich der damit verbundene Personenkreis, der durch die Transfersysteme erreicht wird, veränderte. Die sich hieraus ergebenden Änderungen für die Indikatoren zur Arbeitslosigkeit und Transferbezug wurden bereits im Monitoring Soziale Stadtentwicklung 2007 umgesetzt. Bei der Datenauswahl wird seit 2007 zwischen Indikatoren, welche die soziale Lage in einem Quartier beschreiben („Status“) und Indikatoren, die den Wandel der Bevölkerung des Gebietes im abgelaufenen Jahr charakterisieren sollen („Dynamik“), unterschieden. Zu den Statusindikatoren zählen Daten zur Arbeitslosigkeit und zum Transferbezug sowie zum Migrationshintergrund; zu den Dynamikindikatoren Daten zur Mobilität (Umzüge) und zu den Veränderungen einzelner Status-Indikatoren.

Mit der Fortschreibung des Monitoring Soziale Stadtentwicklung 2007 wurde auch das statistische Verfahren, mit dem die Ergebnisse der Analyse zusammengefasst werden, neu konzipiert.

Die neue Methode des „gestuften Index-Berechnungsverfahrens“, die die frühere Clusteranalyse ersetzte, ermöglicht, dass auch relative Positions- und Rangwechsel einzelner Gebiete im gesamtstädtischen Vergleich dargestellt werden können. Grundlage dieser dynamischen Betrachtung sind gewichtete Indikatoren und die sich daraus ergebende Eingruppierung bzw. Einstufung in eine Entwicklungstypologie. Durch die Zusammenführung der Einordnung nach den Indizes mit der Betrachtung der absoluten Veränderungen in den Gebieten kann nicht nur erkannt werden, welche Räume hohe Problemdichten aufweisen, sondern auch, welche Problemzusammenhänge dahinter stehen.

Für die Fortschreibung 2009 wurde die Methodik beibehalten, während die Indikatorenauswahl angepasst wurde. Die Methode des gestuften Berechnungsverfahrens zu Status-, Dynamik- und Entwicklungsindikatoren hat sich bewährt und ist anerkannt.¹ Für das aktuelle Monitoring konnten die Daten zu Personen mit Migrationshintergrund für Personen unter 18 Jahren verwendet

¹ Unter anderem sieht Hamburg die Einführung eines „Monitoring soziale Stadtentwicklung“ nach Berliner Vorbild vor.

werden und ersetzen nun die Daten zu ausländischen Kindern und Jugendlichen unter 18 Jahren.

Die aktuelle Fortschreibung betritt in dreierlei Hinsicht Neuland:

- Zum einen wird die Analyse erstmals ausschließlich für die Raumhierarchie der ‚Lebensweltlich orientierten Räume‘ (LOR) vorgenommen, Verkehrszellen werden nicht mehr berücksichtigt.² Die Räumliche Bezugsebene für die Berechnung der Indizes und Auswertung der einzelnen Indikatoren sind die 447 Planungsräume (kleinste Einheiten der LOR). Die Daten des Monitoring 2008 sind zum Zweck des Vergleichs mit dem Monitoring 2009 und für die Berechnung von Veränderungen inzwischen ebenfalls auf der Ebene der ‚Lebensweltlich orientierten Räume‘-LOR für die Planungsräume berechnet und im Internet veröffentlicht.
- Zum zweiten wird erstmals vollständig eine Fortschreibung der Indizes und Indikatorenwerte für die 447 Planungsräume in einem Einjahresrhythmus vorgenommen. (Für das Monitoring 2008 erfolgte die nachträgliche Berechnung der Indizes und der Indikatorenwerte, nachdem endgültig alle erforderlichen Daten auf Planungsebene verfügbar waren. Im Monitoring 2006 konnten wegen der nicht vollständigen Datenverfügbarkeit noch nicht alle Indikatoren und damit auch keine Indizes für die Planungsräume berechnet werden). Damit können soziostrukturelle Entwicklungsverläufe in den Berliner Planungsräumen ab 2008 kontinuierlich in Zeitreihen abgebildet werden.
- Außerdem werden in dieser Fortschreibung erstmals Daten zu Personen mit Migrationshintergrund in die Analyse aufgenommen. Der bisherige Indikator Status 6 „Anteil der ausländischen Kinder und Jugendlichen unter 18 Jahren an allen unter 18-Jährigen“ wird ersetzt durch den neuen Indikator „Anteil der Kinder und Jugendlichen mit Migrationshintergrund unter 18 Jahren an allen unter 18-Jährigen“.

Die im Vorjahr geänderte Berechnung der Indikatoren zur Arbeitslosigkeit, die an die Zählweise der Bundesanstalt für Arbeit angepasst worden ist, wurde beibehalten.

1.2.1 Indikatoren

Für das Monitoring Soziale Stadtentwicklung werden seit 2007 zwei Gruppen von Daten verwendet:

- Daten zu Wanderungen und zur demographischen Situation,
- Daten zu Arbeitslosigkeit und zum Transferleistungsbezug,

² Die ‚Lebensweltlich Orientierten Räume‘ (LOR) wurden 2006 gemeinsam zwischen den planenden Fachverwaltungen des Senats, den Bezirken und dem Amt für Statistik Berlin-Brandenburg auf der Grundlage der von der Jugendhilfe bereits definierten Sozialräume einheitlich abgestimmt. Ziel ist die Abbildung lebensweltlicher Homogenität bei gleichzeitiger Wahrung einer Vergleichbarkeit der Planungseinheiten.

und zu zwei Gruppen von Indikatoren zusammengeführt:

- Sechs Indikatoren beschreiben die soziale Lage der Bevölkerung in einem Quartier („**Status**“),
- Sechs Indikatoren beschreiben den Wandel der Bevölkerung und ihrer sozialen Lage in einem Quartier im Beobachtungszeitraum („**Dynamik**“).

Für die Auswahl von Indikatoren werden lediglich Statistiken ausgewertet, die auf der kleinräumigen Ebene der Planungsräume verfügbar sind. Dies schließt die Nutzung von schulbezogenen Daten, die nur für Schuleinzugsbereiche vorliegen, bisher ebenso aus, wie Daten aus Wahlstatistiken, die für Stimmbezirke und Wahlkreise erhoben werden, denn das Monitoring Soziale Stadtentwicklung beruht ausschließlich auf Vollerhebungen auf der räumlichen Ebene der Planungsräume.

Tabelle 1: Die Indikatoren des Monitoring Soziale Stadtentwicklung 2009

Status	Dynamik
1. Arbeitslose (SGB II und III) in % der 15-65-Jährigen	1. Wanderungsvolumen in % der Einwohnerinnen und Einwohner
2. Arbeitslose unter 25 Jahren (SGB II und III) in % der 15-25-Jährigen	2. Wanderungssaldo in % der Einwohnerinnen und Einwohner
3. Arbeitslose mit einer Bezugszeit von über einem Jahr (Langzeitarbeitslose) (SGB II und III) in % der 15-65-Jährigen	3. Wanderungssaldo von Kindern unter 6 Jahren in % der Einwohnerinnen und Einwohner unter 6 Jahren
4. Nicht- arbeitslose Empfängerinnen und Empfänger von Existenzsicherungsleistungen in % der Einwohnerinnen und Einwohner (Nicht arbeitslos gemeldete, erwerbsfähige Empfängerinnen und Empfänger von Existenzsicherungsleistungen nach SGB II, nicht-erwerbsfähige Empfängerinnen und Empfänger von Existenzsicherungsleistungen nach SGB II und Leistungsempfängerinnen und -empfänger nach SGB XII)	4. Veränderung des Anteils der deutschen Empfängerinnen und Empfänger von Existenzsicherungsleistungen nach SGB II, III und XII gegenüber dem Vorjahr in %-Punkten (Veränderung der Summe aus Status 1 und 4 ohne Status 5, nur Deutsche)
5. Nicht- erwerbsfähige Empfänger von Existenzsicherungsleistungen in % der Einwohnerinnen und Einwohner unter 15 Jahren (Nicht-erwerbsfähige Empfängerinnen und Empfänger von Existenzsicherungsleistungen nach SGB II)	5. Veränderung des Anteils der ausländischen Empfängerinnen und Empfänger von Existenzsicherungsleistungen nach SGB II, III und XII gegenüber dem Vorjahr in %-Punkten (Veränderung der Summe aus Status 1 und 4 ohne Status 5, nur Ausländerinnen und Ausländer)
6. Kinder und Jugendliche unter 18 Jahren mit Migrationshintergrund in % der Einwohnerinnen und Einwohner unter 18 Jahren	6. Veränderung des Anteils der nicht erwerbsfähigen Empfängerinnen und Empfänger von Existenzsicherungsleistungen nach SGB II unter 15 Jahren gegenüber dem Vorjahr in %-Punkten (Veränderung von Status 5)

Bei den ersten drei Status-Indikatoren (Status 1 - 3) werden die Daten zur Arbeitslosigkeit ausgewertet.³ Die beiden Indikatoren Status 4 und 5 ergeben sich aus dem derzeit verfügbaren Datenbestand zu Personen, die Transferleistungen beziehen. Hierbei wird zwischen den Merkmalen „nicht-arbeitslos“ und „nicht-erwerbsfähig“ unterschieden. „Nicht-arbeitslos“ sind dabei Personen, die durch ihr Einkommen nicht ihre Lebensgrundlage sichern können und daher zusätzlich Transfereinkommen beziehen. Der Indikator Status 5 stellt eine Teilmenge des Indikators Status 4 dar: Hier liegt der Fokus auf dem Transfer-Bezug bei Kindern unter 15 Jahren, die 96,8 % dieser Personengruppe ausmachen. Der Indikator Status 5 ist damit ein Indikator für Kinderarmut.

Die demographische Komponente mit Blick auf den Bereich Migration/Integration wird, wie bisher auch, über den Indikator Status 6 berücksichtigt – wobei nun das Merkmal Kinder und Jugendliche unter 18 Jahren mit Migrationshintergrund benutzt wird.

Als ‚Personen mit Migrationshintergrund‘ gelten nach Definition des Amt für Statistik Berlin-Brandenburg:

- Personen ohne deutsche Staatsbürgerschaft;
- Deutsche mit ausländischem Geburtsland oder Einbürgerungskennzeichen oder Optionskennzeichen (im Inland geborene Kinder ausländischer Eltern erhalten seit dem 1. Januar 2000 unter den in § 4 Abs. 3 Staatangehörigkeitsgesetz (StAG) genannten Voraussetzungen zunächst die deutsche Staatsangehörigkeit (Optionsregelung);
- Deutsche unter 18 Jahren ohne eigene Migrationsmerkmale mit ausländischem Geburtsland oder Einbürgerungskennzeichen zumindest eines Elternteils, wenn die Person an der Adresse der Eltern/des Elternteils gemeldet ist.

Integrationsprobleme hängen mit dem sozialen Status der Familien (Stellung auf dem Arbeitsmarkt, Einkommen, Bildungsniveau) zusammen, weshalb der Anteil der Kinder und Jugendlichen mit Migrationshintergrund nicht als direkter Indikator für ‚Probleme‘ gelten kann. Ein hoher Anteil von Kindern und Jugendlichen mit Migrationshintergrund in einem Quartier erklärt also noch nicht, ob und warum hier Integrationsprobleme auftreten.

Wie Schulstudien zeigen, liegen die schulischen Leistungen in Gebieten mit sehr hohen Anteilen von Kindern und Jugendlichen mit Migrationshintergrund und hohen sozialen Problemdichten häufig weit unter dem Durchschnitt, was sich z.B. an der hohen Quote von Schulabgängern ohne Abschluss zeigt. Dies ist nicht nur eine empfindliche Beeinträchtigung der Lebenschancen von Kindern und Jugendlichen, sondern bedeutet eine Gefährdung der wirtschaftlichen Zukunft einer Stadt.

³ Die offizielle „Arbeitslosenquote“ der Bundesanstalt für Arbeit stellt die Zahl der Arbeitslosen ins Verhältnis zu den abhängig beschäftigten zivilen **Erwerbspersonen**. Daten zu den Erwerbspersonen sind kleinräumig nicht verfügbar, daher wird auf der kleinräumigen Ebene der Planungsräume im Monitoring die Zahl der Arbeitslosen ins Verhältnis gesetzt zu den 15 bis unter 65-Jährigen („**Erwerbsbevölkerung**“). Da diese Altersgruppe auch alle Nichterwerbspersonen im betreffenden Alter einschließt und damit deutlich größer ist als die Zahl der Erwerbspersonen, fällt der so berechnete „Arbeitslosenanteil“ deutlich niedriger aus als die offizielle „Arbeitslosenquote“.

Die ersten drei Dynamik-Indikatoren stellen das Wanderungsverhalten der Bevölkerung in den Gebieten dar und lassen Schlussfolgerungen zur Stabilität und zum Teil auch zur Qualität der Lebensverhältnisse in den Gebieten zu (Dynamik 1 - 3). Die Indikatoren Dynamik 4 und 5 zeigen die Veränderung des Anteils aller Transferbezieherinnen und Transferbezieher differenziert nach Deutschen und Ausländerinnen und Ausländern auf, was jeweils der Veränderung der Summe aus Status 1 und Status 4 (ohne Status 5, da diese Daten nicht nach Staatsangehörigkeit ausgewertet vorliegen) entspricht. Der Indikator Dynamik 6 zeigt die Veränderung des Anteils der Transferbezieherinnen und Transferbezieher unter 15 Jahren, des Indikators Status 5 (Kinderarmut), auf.⁴

1.2.2 Methode: Gestuftes Index-Berechnungsverfahren

Da kein einzelner Indikator in der Lage ist, die soziale Lage bzw. deren Entwicklung in einem Quartier vollständig abzubilden, werden zunächst die beiden Teilindizes 'Status' und 'Dynamik' aus den jeweiligen Einzelindikatoren gebildet. Die sechs Indikatoren „Status“ und die sechs Indikatoren „Dynamik“ werden jeweils zu einem Index 'Status' und 'Dynamik' zusammengefasst. Zunächst ergibt sich aus diesen Werten eine Reihenfolge für alle in die Analyse einbezogenen 434 Planungsräume.⁵

Die ermittelte Rangfolge beim Status- und Dynamik-Index dient der Zuordnung der Planungsräume zu Gruppen von jeweils 10 Prozent (Dezile). Für den Status-Index erhalten die beiden Dezile mit den besten Statuswerten (20 % aller Planungsräume) den Status „hoch“, den beiden Dezile mit den niedrigsten Werten wird der Status „niedrig“ bzw. „sehr niedrig“ zugewiesen. Die sechs Dezile (60 %) dazwischen werden dem Status „mittel“ zugeordnet. Analog erfolgt die Bewertung und Gruppenzuordnung für den Dynamik-Index. Hier werden nur 3 Gruppen gebildet: die Gruppen „positiv“ (oberste 20 %), „negativ“ (unterste 20 %) und „stabil“ (dazwischen liegende 60 %).

Als Zwischenschritt lässt sich durch Überlagerung der Gruppen des Status- und des Dynamik-Index jeder Planungsraum in einer 12-Felder-Matrix verorten (Status/Dynamik-Index). Dieser Index bringt die gegenwärtige Position eines Gebietes im Vergleich zu den anderen zum

⁴ Weitere inhaltliche Erläuterungen zu den Status- und Dynamik-Indikatoren finden sich im Monitoring Soziale Stadtentwicklung 2007. Seit dem Monitoring 2008 wurde bei der Berechnung der Indikatoren zur Arbeitslosigkeit die Altersgruppe an die Praxis der Bundesagentur für Arbeit angepasst (Anteil an 15-65-Jährigen).

⁵ Von den insgesamt 447 Planungsräumen werden im Monitoring 2009 nicht berücksichtigt: Acht Planungsräume mit weniger als 200 Einwohnerinnen und Einwohnern: 01022103 – Westhafen, 03010104 – Lietzengraben, 04020204 – Olympiagelände, 04020314 – Messegelände, 04041133 - Güterbahnhof Grunewald, 04041239 - Stadion Wilmersdorf, 04061757 - Forst Grunewald, 09010102 - Am Treptower Park Nord. Darüber hinaus wurden fünf Planungsräume (05030833 - Motardstr., 08010510 - Gewerbegebiet Kölnische Heide, 09020701 - Adlershof West, 10010203 - Gewerbegebiet Bitterfelder Str., 12214528 - Tegeler Forst) als „Ausreißer“ identifiziert und von der weiteren Analyse ausgeschlossen. In diesen Gebieten wurden Indikatorenwerte ermittelt, die aufgrund von Sonderfaktoren sehr weit außerhalb der Spannweite der übrigen Planungsräume liegen und deshalb das Gesamtergebnis „verzerrten“..

Ausdruck und zeigt gleichzeitig die Entwicklungsrichtung des Gebietes im Beobachtungszeitraum an. Die Auswertung der Zuordnung der Planungsräume zu den 12 Gruppen des Status/Dynamik-Index ist bedeutsam für die Bewertung der Polarisierung der Teilgebiete innerhalb Berlins (siehe Abschnitt 3.2.3).

In einem abschließenden Schritt wird für jeden Planungsraum der ‚Entwicklungsindex Soziale Stadtentwicklung‘ durch die Summierung von Status- und Dynamik-Index ermittelt. Da den Indikatoren des Status höheres Gewicht zugemessen wird, wird der Entwicklungsindex in einem Verhältnis 3:2 von Status und Dynamik als Summe berechnet.

Beim Entwicklungsindex werden die beiden Dezile mit den besten Werten zusammen als „hoch“ (Gruppe 1) eingestuft (erstes und zweites Dezil), die beiden mit den niedrigsten Werten jeweils als „niedrig“ (Gruppe 3, neuntes Dezil) bzw. als „sehr niedrig“ (Gruppe 4, zehntes Dezil). Die sechs Dezile zwischen den beiden oberen und unteren Dezilen bilden zusammen die Gruppe 2 mit einem „mittleren Entwicklungsindex“.

2. Entwicklungstrends in der Gesamtstadt

Mit den Daten des Monitoring ist es möglich, Entwicklungen im Zeitverlauf zu verfolgen. Zu diesem Zweck kann auf die Indizes und Indikatorenwerte für die Jahre 2007 und 2008, und für einige Indikatoren auch auf Daten für das Jahr 2006 zugegriffen werden.⁶ Die im Folgenden vorgenommenen Vergleiche beziehen sich dabei auf die Beobachtungszeiträume der letzten drei Fortschreibungen des Monitoring Soziale Stadtentwicklung:

Monitoring 2009 - Daten für den Beobachtungszeitraum 31.12.2007 bis 31.12.2008 („2008“),
 Monitoring 2008 - Daten für den Beobachtungszeitraum 31.12.2006 bis 31.12.2007 („2007“),
 Monitoring 2007 - Daten für den Beobachtungszeitraum 31.12.2005 bis 31.12.2006 („2006“).

Die Situation auf dem Arbeitsmarkt hat sich in Berlin wie schon im vorherigen Untersuchungszeitraum auch zwischen dem 31.12.2007 und dem 31.12.2008 entspannt. Der Anteil der Arbeitslosen an den Bewohnerinnen und Bewohnern zwischen 15 und 65 Jahren (Status 1) ging von 10,2 Prozent auf 9,4 Prozent zurück. Die Jugendarbeitslosigkeit (Status 2) nahm von 6,1 Prozent auf 5,8 Prozent ab, ebenso die Langzeitarbeitslosigkeit (Status 3) von 4 auf 3,4 Prozent. Da mit den Indikatoren die Dichte sozialer Problemlagen gemessen wird, hat diese also leicht abgenommen. Darüber hinaus erreichen die 43 Planungsräume, die in die Gruppe 4⁷ „sehr niedriger Entwicklungsindex“ (= höchste Problemdichte) eingeordnet werden, im Monitoring 2009 zum Beispiel beim Anteil der Arbeitslosen zusammen einen Wert von 15,8 % gegenüber 17,3 % im Vorjahreszeitraum. Dies zeigt, dass hier auch in Gruppe 4 eine Verbesserung eingetreten ist.

⁶ Für das Monitoring 2008 erfolgte die nachträgliche Berechnung der Indizes und der Indikatorenwerte auf LOR-Ebene, nachdem endgültig alle erforderlichen Daten auf Planungsraumbene verfügbar waren. Im Monitoring 2006 konnten wegen der nicht vollständigen Datenverfügbarkeit noch nicht alle Indikatoren und damit auch keine Indizes für die Planungsräume berechnet werden. Alle diese LOR-Daten sind im Internet als Ergänzung zu den jeweiligen Monitoringberichten veröffentlicht.

⁷ Auflistung hierzu siehe Pkt. 3.1.2 Gruppen a) und b)

Der Anteil der Transfereinkommensempfängerinnen und -empfänger (Status 4) ist über die beobachteten drei Jahre weitgehend stabil. Der Anteil der nicht-arbeitslosen Empfängerinnen und Empfänger von Transfereinkommen ist gleich geblieben (13,6% in 2006, 13,8% in 2007, 13,8% in 2008). Der Anteil der Kinder unter 15 Jahren, die von Transferleistungen abhängig sind (Status 5), sinkt hingegen leicht (von 38,6% in 2007 auf 37,4% in 2008; Veränderung: - 1,2 Prozentpunkte = Dynamik 6). Allerdings ist dieser Wert im Vergleich zu anderen bundesdeutschen Großstädten wie München oder Hamburg relativ hoch.

Unter den Bewohnerinnen und Bewohnern mit deutscher Staatsangehörigkeit ist der Anteil von Empfängerinnen und Empfängern von Existenzsicherungsleistungen um 0,5 Prozentpunkte zurückgegangen (Dynamik 4; Anteilswert 2008⁸: 14,0 %) – bei den Bewohnerinnen und Bewohnern mit ausländischer Staatsangehörigkeit blieb er indes stabil (Dynamik 5; Anteilswert 2008: 26,2 %).

Der Anteil der Kinder und Jugendlichen mit Migrationshintergrund (Status 6) ist im vergangenen Jahr leicht angestiegen und liegt nun bei 42,8 Prozent. Knapp die Hälfte aller Kinder und Jugendlichen hat also inzwischen einen Migrationshintergrund.

Das Wanderungsvolumen (Dynamik 1) , welches die Summe der Zu- und Abwanderung darstellt, hat leicht abgenommen und liegt nun bei 27,4 Prozent. Beim Wanderungssaldo (Dynamik 2) konnte in Berlin im vorausgegangenen Jahr ein leichter Wanderungsgewinn erzielt werden (+ 0,4 Prozent). Bei den Familien mit Kindern unter sechs Jahren ist der Anteil derjenigen, die Berlin verlassen, höher als der Anteil derjenigen, die zuziehen (Dynamik 3). Allerdings ging dieses negative Wanderungssaldo im vergangenen Jahr zurück und liegt aktuell bei - 0,4 Prozent (Monitoring 2008: - 0,7 Prozent).

Insgesamt zeigt sich bei den Indikatoren zur Arbeitslosigkeit ein weniger einheitliches Bild der einzelnen Gebiete. So steigt, im Vergleich zum Monitoring Soziale Stadtentwicklung 2008, die Zahl der Gebiete, die sich gegen den Trend entwickelten. Dies bedeutet, dass sich die im Laufe des Jahres 2008 insgesamt noch positive Entwicklung nicht in allen Quartieren bemerkbar macht. Die Wanderungssalden lassen erkennen, dass die Bevölkerungsentwicklung in Berlin stabil bis leicht positiv ist.

Die Anteile der Kinder und Jugendlichen mit Migrationshintergrund zeigen, dass Berlin eine multikulturelle Stadt ist und bleiben wird. Allerdings bestehen bei diesem Indikator große Unterschiede zwischen einzelnen Gebieten der Stadt, besonders auffällig zwischen Ost und West.

⁸ Diese Werte werden als „Ergänzende Daten“ veröffentlicht.

3. Ebene der Planungsräume: Zusammenfassende Bewertung nach Status/Dynamik-Index und nach Entwicklungsindex

3.1.1 Räumliche Schwerpunktbereiche

Bei der Betrachtung der Veränderungen in der Eingruppierung der Planungsräume nach dem Entwicklungsindex im Monitoring 2009 (siehe Karte „Entwicklungsindex 2009“) zeigt sich gegenüber dem Monitoring 2008⁹ (siehe Karte „Entwicklungsindex 2008“) eine **große Stabilität** – was bei einem einjährigen Beobachtungszeitraum auch kaum überraschen kann. Aber es gibt auch einige bemerkenswerte Veränderungen.

Beim Entwicklungsindex wird eine starke räumliche Konzentration der Planungsräume der Gruppe 4 („sehr niedriger Entwicklungsindex“) erkennbar. Dieser Befund bleibt also auch nach der Umstellung von der Gebietsebene der Verkehrszellen, die für das Monitoring 2008 die empirische Grundlage bildete, auf die Ebene der Planungsräume bestehen. Die bereits im Monitoring 2008 benannten fünf großen, zusammenhängenden Gebiete mit der höchsten Konzentration der problematischsten Gebiete bilden den Kern der inzwischen von der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung abgegrenzten „Aktionsräume *plus*“ (siehe Karte: Entwicklungsindex 2009 mit „Aktionsräumen *plus*“):

- Die drei **westlichen Innenstadtbereiche** Wedding/Moabit, Kreuzberg-Nordost und Neukölln-Nord bilden jeweils große, zusammenhängende Flächen. In diesen drei Gebieten leben insgesamt 506.649 Einwohnerinnen und Einwohner (ca. 15,1 % aller Einwohnerinnen und Einwohner von Berlin). Der Altersdurchschnitt ist relativ niedrig, der Anteil der unter 18-Jährigen beträgt 17,3 %. Insgesamt wohnen in diesen drei Bereichen 18 % aller unter 18-Jährigen in Berlin, davon haben 77,4 % einen Migrationshintergrund. Von allen 18-Jährigen mit Migrationshintergrund in Berlin leben 32,6 % in diesen westlichen Innenstadtgebieten.
- Auch am **Stadtrand** haben sich in Nord-Marzahn/Nord-Hellersdorf sowie in Spandau-Mitte jeweils größere, zusammenhängende Gebiete mit einer hohen Problemdichte herausgebildet. Im Gebiet **Nord-Marzahn/Nord-Hellersdorf** wohnen 185.515 Einwohnerinnen und Einwohner, das sind 5,5 % aller Berlinerinnen und Berliner; die unter 18-Jährigen (26.301) machen davon 14,2 % aus, und von ihnen haben 22,1 % einen Migrationshintergrund.

In den **Spandauer** Gebieten wohnen 134.208 Einwohnerinnen und Einwohner, das sind 4 % aller Berlinerinnen und Berliner; die unter 18-Jährigen nehmen davon einen Anteil von 15,8 % ein, und von ihnen haben 46,4 % einen Migrationshintergrund.

⁹ Die Daten für 2007 (Monitoring 2008) wurden für diesen Zweck auch auf der Ebene der Planungsräume berechnet. Sie sind im Internet veröffentlicht:
http://www.stadtentwicklung.berlin.de/planen/basisdaten_stadtentwicklung/monitoring/index/html.

Tabelle 2: Wohnbevölkerung in den „Aktionsräumen *plus*“ (Anteile jeweils in %)

	Einwohnerinnen und Einwohner	Anteil der Bewohnerinnen und Bewohner an der Bevölkerung in Berlin	Anteil der Bewohnerinnen und Bewohner mit Migrationshintergrund		Anteil der Kinder und Jugendlichen unter 18 Jahren		Anteil der Kinder unter 6 Jahren		Anteil der Kinder und Jugendlichen unter 18 Jahren mit Migrationshintergrund		Anteil der Kinder unter 6 Jahren mit Migrationshintergrund	
			an der Wohnbevölkerung	an der Bevölkerung mit Migrationshintergrund in Berlin	an der Wohnbevölkerung	an der Wohnbevölkerung unter 18 Jahren in Berlin	an der Wohnbevölkerung	an allen Kindern unter 6 Jahren in Berlin	an den Kindern und Jugendlichen unter 18 Jahren	an den Kindern und Jugendlichen unter 18 Jahren mit Migrationshintergrund in Berlin	an den Kindern unter 6 Jahren	an den Kindern unter 6 Jahren mit Migrationshintergrund in Berlin
1 - Wedding/Moabit	231.376	6,9	50,3	13,3	17,0	8,1	6,3	8,3	76,7	14,5	76,4	14,7
2 - Kreuzberg-Nordost	123.256	3,7	53,1	7,4	17,7	4,5	6,4	4,5	75,7	7,9	71,9	7,5
3 - Spandau-Mitte	134.208	4,0	27,6	4,2	15,8	4,4	5,0	3,9	46,4	4,7	48,7	4,3
4 - Neukölln-Nord	152.017	4,5	53,1	9,2	17,3	5,4	6,6	5,8	79,8	10,1	79,6	10,6
5 - Nord-Marzahn/Nord-Hellersdorf	185.515	5,5	13,1	2,8	14,2	5,4	5,5	5,8	22,1	2,8	22,9	3,1
„Aktionsräume <i>plus</i> “ – gesamt	826.372	24,6	39,2	36,9	16,3	27,8	6,0	28,3	61,8	40,1	61,6	40,2
„Aktionsräume <i>plus</i> “ innerhalb des S-Bahnringes (1, 2, 4)	506.649	15,1	51,8	29,9	17,3	18,0	6,4	18,6	77,4	32,6	76,3	32,8
„Aktionsräume <i>plus</i> “ außerhalb des S-Bahnringes (3, 5)	319.723	9,5	19,2	7,0	14,8	9,8	5,3	9,7	32,9	7,5	33,2	7,4
0 - Andere Gebiete (die nicht zu den „Aktionsräumen <i>plus</i> “ gehören)	2.536.470	75,4	21,9	63,1	13,8	72,2	4,9	71,7	35,5	59,9	36,2	59,8
Berlin gesamt	3.362.842	100,0	26,1	100,0	14,5	100,0	5,2	100,0	42,8	100,0	43,4	100,0

Insgesamt wohnen in diesen fünf Räumen etwa 25 % der Berliner Bevölkerung. 39,2 % von ihnen haben einen Migrationshintergrund. **Von allen Berlinerinnen und Berlinern mit Migrationshintergrund leben in diesen Gebieten 36,9 %:** In den drei westlichen Innenstadträumen liegt der Anteil der Bewohnerinnen und Bewohner mit Migrationshintergrund an der Wohnbevölkerung bei mehr als 50 %, in Spandau-Mitte bei 27,6 % und in Nord-Marzahn/Nord-Hellersdorf lediglich bei 13,1 %. Der Anteil der unter 18-Jährigen in den fünf „Aktionsräumen *plus*“ an allen unter 18-Jährigen in Berlin beträgt 27,8 %. **Von allen unter 18-Jährigen mit Migrationshintergrund in Berlin leben 40,1 %** in diesen fünf Gebieten. In den drei zur westlichen Innenstadt gehörenden Räumen ist also die Bevölkerung mit Migrationshintergrund stark überrepräsentiert, bei den unter 18-Jährigen ist dies besonders stark der Fall.

3.1.2 Veränderungen bei der Zuordnung der Planungsräume zu den Gruppen des Entwicklungsindex zwischen dem Monitoring 2008 und 2009

Anhand der Veränderungen bei der Einordnung nach dem Entwicklungsindex im Monitoring Soziale Stadtentwicklung 2009 lassen sich Beständigkeiten („Persistenzen“) und Veränderungen vom Monitoring 2008 zum Monitoring 2009 erkennen. Sowohl diejenigen Planungsräume, die sowohl 2008 als auch 2009 in der Gruppe 4 mit einem „sehr niedrigen Entwicklungsindex“ zu finden sind (ohne Veränderung), können identifiziert werden als auch diejenigen, die in die Gruppe 4 ‚abgestiegen‘ oder aus der Gruppe 4 ‚aufgestiegen‘ sind.

Der Vergleich der Zuordnung der Planungsräume zum Entwicklungsindex 2008 (Monitoring 2009) und 2007 (Monitoring 2008) bezieht sich auf die zusätzlich zum Monitoring 2008 für die Ebene der Planungsräume berechneten Indizes, die im Internet veröffentlicht sind.¹⁰

a) Planungsräume mit sehr niedrigem Entwicklungsindex: ‚Ohne Veränderung‘

Die folgenden 36 Planungsräume werden im Monitoring Soziale Stadtentwicklung sowohl für den Untersuchungszeitraum vom 31.12.2007 bis 31.12.2008 als auch im vorherigen Untersuchungszeitraum (gleiche Methode, gleiche Zahl von Planungsräumen) 31.12.2006 bis 30.12.2007 der Gruppe 4 „sehr niedriger Entwicklungsindex“ zugeordnet:

Mitte:

- 01011104 - Körnerstr.
- 01022105 - Zwinglistr.
- 01022203 - Lübecker Str.
- 01033101 - Soldiner Str.
- 01033102 - Gesundbrunnen
- 01033201 - Brunnenstr.
- 01033203 - Humboldthain NW

¹⁰ http://www.stadtentwicklung.berlin.de/planen/basisdaten_stadtentwicklung/monitoring/de/lor2007/tabellen.shtml

Die Berechnung der Indizes musste nachträglich vorgenommen werden, da zum Zeitpunkt der Bearbeitung des Monitoring 2008 nicht alle Daten auf Planungsebene verfügbar waren. Der Bericht zum Monitoring Soziale Stadtentwicklung 2008 basierte daher noch auf der räumlichen Ebene der Verkehrszellen.

- 01044201 - Reinickendorfer Str.
- 01044202 - Sparrplatz
- 01044203 - Leopoldplatz

Kreuzberg-Friedrichshain

- 02010101 - Askanischer Platz
- 02010102 - Mehringplatz
- 02010103 - Moritzplatz
- 02010104 - Wassertorplatz
- 02030301 - Oranienplatz

Spandau

- 05010312 - Kurstr.
- 05020523 - Maulbeerallee

Neukölln

- 08010116 - Wissmannstraße
- 08010117 - Schillerpromenade
- 08010118 - Silbersteinstraße
- 08010211 - Flughafenstraße
- 08010212 - Rollberg
- 08010213 - Körnerpark
- 08010214 - Glasower Straße
- 08010303 - Donaustraße
- 08010406 - Treptower Straße Nord
- 08010508 - Weiße Siedlung
- 08010509 - Schulenburgpark

Marzahn-Hellersdorf

- 10010101 - Marzahn-West
- 10010102 - Havemannstr.
- 10020412 - Alte Hellersdorfer Straße
- 10020414 - Helle Mitte
- 10020415 - Hellersdorfer Promenade
- 10020416 - Böhlener Str.
- 10020519 - Boulevard Kastanienallee

Reinickendorf

- 12302109 - Treuenbrietzener Str.

b) „Absteiger“

Von Gruppe 3 „niedriger Entwicklungsindex“ zu Gruppe 4 „sehr niedriger Entwicklungsindex“ sind im Untersuchungszeitraum vom 31.12.2007 bis 31.12.2008 gegenüber dem vorherigen Untersuchungszeitraum 31.12.2006 bis 30.12.2007 die folgenden 4 Planungsräume abgestiegen:

- 01022101 - Huttenkiez (Mitte)
- 01022205 - Zillesiedlung (Mitte)

- 04010103 - Paul-Hertz-Siedlung (Charlottenburg-Wilmersdorf)
- 08010405 - Hertzbergplatz (Neukölln)

3 Planungsräume sind von Gruppe 2 „mittlerer Entwicklungsindex“ in die Gruppe 4 ‚abgestiegen‘:

- 02040703 - Wriezener Bahnhof/Entwicklungsgebiet (Friedrichshain-Kreuzberg)
- 05010310 - Eckschanze (Spandau)
- 11041027 - Tierpark (Lichtenberg)

c) „Aufsteiger“

Von Gruppe 4 „sehr niedriger Entwicklungsindex“ im Untersuchungszeitraum 31.12.2006 bis 30.12.2007 sind im aktuellen Untersuchungszeitraum 31.12.2007 bis 31.12.2008 in die Gruppe 3 „niedriger Entwicklungsindex“ folgende Planungsräume aufgestiegen:

- 01022102 - Beusselkiez (Mitte)
- 05010207 - Darbystr. (Spandau)
- 05010311 - Eiswerder (Spandau)
- 07040406 - Germaniagarten (Tempelhof-Schöneberg)
- 08010404 - Rixdorf (Neukölln)

Von Gruppe 4 „sehr niedriger Entwicklungsindex“ zu Gruppe 2 „mittlerer Entwicklungsindex“ , also um zwei „Kategorienschritte“, sind gegenüber dem vorherigen Beobachtungszeitraum folgende beiden Planungsräume aufgestiegen:

- 01022202 - Heidestr. (Mitte)
- 08010407 - Gewerbegebiet Ederstraße (Neukölln)

Stadträumlich zeigt sich also eine stabile Konzentration von hoher Problemdichte in den zusammenhängenden Gebieten Wedding und Nord-Neukölln. Weder bei den ‚Absteiger‘-Gebieten noch bei den ‚Aufsteigern‘ ist ein eindeutiges räumliches Muster zu erkennen.

3.2.3 Polarisierung der Entwicklung der Planungsräume

Die Frage, ob sich die im Monitoring Soziale Stadtentwicklung 2008 festgestellte **Polarisierung** fortgesetzt hat, kann anhand der Kreuztabelle der Status- und Dynamik-Index-Gruppen überprüft werden.

Von einer Fortsetzung der Polarisierung innerhalb Berlins sprechen wir, wenn sich die statushöchsten Planungsräume noch positiver und sich gleichzeitig die statusniedrigsten Planungsräume weiter negativ entwickelt haben – wenn sich also die obersten und untersten Ranggruppen weiter vom Durchschnitt der Stadt entfernen. Die Frage, ob sich die Stadt sozialräumlich polarisiert, kann also mit der Untersuchung der Entwicklung ‚an den Rändern‘ beantwortet werden.

Tabelle 3: Status/Dynamik-Index im Monitoring 2008 (Fortschreibung für den Zeitraum 2006 – 2007) – Zuordnung der Planungsräume

		Dynamik			
		positiv (+)	mittel (±)	negativ (-)	
Status	Dezil	1.+2.	3.-8.	9.+10.	Summe
hoch (1)	1.+2.	42	42	3	87
mittel (2)	3.-8.	43	172	45	260
niedrig (3)	9.	1	26	17	44
sehr niedrig (4)	10.	1	20	22	43
<i>Summe</i>		87	260	87	434
<i>Nachrichtlich:</i>					
<i>Summe 3+4</i>	<i>9.+10.</i>	2	46	39	87

Tabelle 4: Status/Dynamik-Index im Monitoring 2009 (Fortschreibung für den Zeitraum 2007 – 2008) – Zuordnung der Planungsräume

		Dynamik			
		positiv (+)	mittel (±)	negativ (-)	
Status	Dezil	1.+2.	3.-8.	9.+10.	Summe
hoch (1)	1.+2.	33	49	5	87
mittel (2)	3.-8.	48	169	43	260
niedrig (3)	9.	4	21	19	44
sehr niedrig (4)	10.	2	21	20	43
<i>Summe</i>		87	260	87	434
<i>Nachrichtlich:</i>					
<i>Summe 3+4</i>	<i>9.+10.</i>	6	42	39	87

Während sich im Zeitraum 31.12.2006 bis 31.12.2007 (Monitoring 2008) insgesamt 42 Planungsräume in der Gruppe mit dem höchsten Status-Index und zusätzlich positiver Entwicklung befanden, sind dies im Zeitraum 31.12.2007 bis 31.12.2008 (Monitoring 2009) nur noch 33. Von den Gruppen 3 und 4, also denjenigen mit höchster Problemkonzentration, haben sich sowohl 2007 als auch 2008 jeweils 39 Planungsräume weiter negativ entwickelt. Die besonders privilegierten Quartiere haben sich also in geringerem Umfang weiter vom städtischen Durchschnitt entfernt. Wenn es allerdings immer die gleichen Planungsräume sind, die sich ‚nach oben‘ bzw. ‚nach unten‘ vom Durchschnitt entfernen, verstärkt sich die Polarisierung dennoch.

Tabelle 5 zeigt, welche Quartiere stabil (in Monitoring 2008 und 2009) einen hohen sozialen Status haben und deren Entwicklung weiter in Richtung ‚geringe Problemdichte‘ geht und deren

Exklusivität gegenüber den übrigen Quartieren der Stadt zunimmt – und welche Quartiere am anderen Ende der sozialen Skala sich bereits in den Gruppen mit einem niedrigen Sozialstatus befinden und deren Entwicklung durch eine weiter zunehmende Problemdichte geprägt ist. Sie driften immer weiter vom städtischen ‚Normalniveau‘ weg. Die Tabelle 5 listet die Planungsräume auf, die im Monitoring 2008 und im Monitoring 2009 eine gleiche Zuordnung zum Status/Dynamik-Index 1 + und 4 – bzw. 3 - aufweisen und damit eine gleichgerichtete Entwicklung ‚weg von der Mitte‘ zeigen.

Tabelle 5: Planungsräume der Gruppen 1+, 3- und 4- mit konstantem Status/Dynamik-Index im Monitoring 2008 und 2009

Status/Dynamik-Index-Gruppe	Planungsraum
In Monitoring 2008 und 2009 Status-Index "hoch" / Dynamik-Index "positiv" (Status/Dynamik-Index 1 +) (13 Planungsräume)	03030716 - Märchenland
	03061441 - Eldenaer Straße
	05020629 - Börnicker Str.
	05040934 - Alt-Gatow
	05040938 - Kafkastr.
	06040807 - Zehlendorf-Eiche
	06040808 - Hüttenweg
	06040810 - Dahlem
	07050506 - Birnhornweg
	07060602 - Kirchstr.
	09051701 - Hirschgarten
	10030727 - Biesdorf-Süd
	11051332 - Karlshorst Süd
In Monitoring 2008 und 2009 Status-Index „niedrig“ / Dynamik-Index „negativ“ (Status/Dynamik-Index 3 -) (6 Planungsräume)	01011104 - Körnerstr.
	01022101 - Huttenkiez
	01044103 - Westl. Müllerstr.
	01044202 - Sparrplatz
	09020501 - Oberschöneweide West
	12103115 - Breitkopfbecken
In Monitoring 2008 und 2009 Status-Index „sehr niedrig“ / Dynamik-Index „negativ“ (Status/Dynamik-Index 4 -) (9 Planungsräume)	01022105 - Zwinglistr.
	01022203 - Lübecker Str.
	01033101 - Soldiner Str.
	01033203 - Humboldthain NW
	01044201 - Reinickendorfer Str.
	01044203 - Leopoldplatz
	02010101 - Askanischer Platz
	10020416 - Böhlener Str.
	10020519 - Boulevard Kastanienallee

Übergänge von 3- nach 4- kommen nicht vor.

15 Planungsräume wurden 2007 und 2008 in den beiden untersten Dezilen (Status-Index-Gruppen 3 und 4) eingeordnet und zeigten zu beiden Beobachtungszeitpunkten eine negative Entwicklungstendenz. 13 Planungsräume gehörten in beiden Beobachtungsjahren zum obersten Quintil beim Status-Index und zeigten außerdem eine ‚positive‘ Entwicklungstendenz. Diese Entwicklungen deuten auf einen anhaltenden Polarisierungsprozess hin.

Ob allerdings diese Tendenzen quantitativ relevant sind und welches Gewicht sie innerhalb der Gesamtstadt haben, lässt sich an der Größenordnung der Bevölkerung ablesen, die in diesen insgesamt 28 Planungsräumen wohnen. In den Planungsräumen, die sich von einer bereits sehr niedrigen Problemdichte weiter vom durchschnittlichen Niveau ‚nach oben‘ entfernen (Gruppe 1+), lebten im Jahr 2008 lediglich etwa 1,6 % (52.833 Einwohnerinnen und Einwohner) der gesamten Berliner Bevölkerung. In den durch eine hohe Problemdichte charakterisierten Planungsräumen, die sich durch eine negative Dynamik immer weiter vom durchschnittlichen Niveau ‚nach unten‘ entfernen, waren es etwa 4 % (135.774 Einwohnerinnen und Einwohner). In diesen Quartieren mit einer stabilen Zunahme der Problemdichte leben so viele Menschen, dass die Größenordnung einer Großstadt erreicht wird.

Betrachtet man die Differenzen zwischen 2007 und 2008 in den drei Gruppen des Status/Dynamik-Index nach prozentualen Veränderungen (vgl. Tabelle 6 im Anhang), zeigt sich, dass bei der Arbeitslosigkeit die Rückgänge schwächer waren als im städtischen Durchschnitt, bei der Jugendarbeitslosigkeit und bei der Dauerarbeitslosigkeit jedoch stärker. Bei den transferbezogenen Indikatoren (Status 4 und 5) werden deutliche Unterschiede zwischen den ‚privilegierten‘ und den ‚marginalisierten‘ Gebieten deutlich: die ‚Verbesserungen‘ bei den statistischen Werten sind in den ersteren durchgängig stärker, während die letzteren – im Gegensatz zur gesamtstädtischen Entwicklung - durchgängig von ‚Verschlechterungen‘ betroffen sind. Die Werte bei den Status-Indikatoren 4 und 5 liegen in der ‚unteren‘ Gruppe sehr deutlich über dem Berliner Durchschnitt.

Die Gebiete am oberen und am unteren Ende der Skala des Entwicklungsindex entfernen sich also – gemessen an den prozentualen Veränderungen - sozialstrukturell weiter voneinander.

4. „Aktionsräume *plus*“

Im Monitoring 2008 wurden fünf größere Gebiete identifiziert, in denen sich Quartiere mit sehr niedrigem bzw. niedrigen Entwicklungsindex konzentrieren.

Die Senatsverwaltung für Stadtentwicklung hat diesen Befund zum Anlass genommen, eine neue Aktionskulisse der Städtebauförderung („Aktionsräume *plus*“) vorzubereiten. Im 3. und 4. Quartal 2009 wurden im Auftrag der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung – im Zusammenwirken mit den jeweiligen Bezirken – Integrierte Stadtteilentwicklungskonzepte für

- Kreuzberg-Nordost,
- Neukölln-Nord,
- Wedding/Moabit,
- Nord-Marzahn/Nord-Hellersdorf,
- Spandau-Mitte

erarbeitet. Dabei wurden Gebietsabgrenzungsvorschläge unterbreitet, die der folgenden Untersuchung zugrunde liegen. Kriterien für die Abgrenzung der fünf „Aktionsräume *plus*“ – zusätzlich zu den im Monitoring Soziale Stadtentwicklung 2008 ermittelten Gebieten mit einem „sehr niedrigen“ bzw. „niedrigen“ Entwicklungsindex in diesen Bereichen - waren:

- die aktuelle Programmkulisse der Städtebauförderung,
- Grenzen der Bezirksregionen (mittlere Ebene der Lebensweltlich orientierten Räume), und
- Bezirksgrenzen.

Es ist beabsichtigt, noch im 1. Quartal 2010 diese „Aktionsräume *plus*“ zwischen den Ressorts abzustimmen und dem Senat zur Beschlussfassung vorzulegen.

Im Folgenden werden die „Aktionsräume *plus*“ beschrieben und ihre Position skizziert, wie sie sich aus dem aktuellen Monitoring 2009 im Vergleich zu Berlin insgesamt ergibt. Zunächst betrachten wir die Indikatoren für die „Aktionsräume *plus*“ im Einzelnen (vgl. Tabelle 7 im Anhang).

a) Vergleich zur Gesamtstadt

Die „Aktionsräume *plus*“ weisen beim Niveau der Statusindikatoren deutliche Unterschiede auf sowohl gegenüber der Gesamtstadt als auch insbesondere gegenüber den Gebieten, die nicht zu den „Aktionsräumen *plus*“ gehören („andere Gebiete“). Bei den meisten Statusindikatoren liegen die Werte etwa 1,5 mal so hoch wie in der Gesamtstadt, während sie in den „anderen Gebieten“ immer unter dem Durchschnitt liegen.

Am **Beispiel der Arbeitslosigkeit (Status 1)** sollen die Differenzen im Einzelnen aufgezeigt werden. Der Wert für 2008 liegt in den „Aktionsräumen *plus*“ um 1,3 bis 1,5 mal so hoch wie in der Gesamtstadt, während er in den „anderen Gebieten“ lediglich 80 % des städtischen Durchschnitts erreicht. Die Arbeitslosigkeit ist in Berlin von 2007 bis 2008 um 0,8 Prozentpunkte zurückgegangen. In vier der fünf „Aktionsräume *plus*“ war der Rückgang der Arbeitslosigkeit sogar stärker als in der Gesamtstadt, lediglich im „Aktionsraum *plus*“ Wedding/Moabit nahm die Arbeitslosigkeit schwächer ab (- 0,5 Prozentpunkte). Dadurch hat sich die Differenz des

„Aktionsraums *plus*“ Wedding/Moabit zur Gesamtstadt im Beobachtungszeitraum 2008 von 4 auf 4,3 Prozentpunkte erhöht, in den anderen vier „Aktionsräumen *plus*“ ist der Abstand geringer geworden.

Die Differenzen zum Vorjahr sind in den vier „Aktionsräumen *plus*“ durchweg höher (=stärkerer Rückgang) als in der übrigen Stadt. Offensichtlich ist die Abnahme in den Quartieren, wo die Arbeitslosigkeit besonders hoch war, stärker ausgefallen als im Durchschnitt der Gesamtstadt – wie erwähnt mit der Ausnahme von Wedding/Moabit. In gleicher Richtung verändern sich die Abstände zu den ‚anderen Gebieten‘.

Obwohl sich überall Rückgänge zeigen, hätte dieser Rückgang in den „Aktionsräumen *plus*“ Wedding/Moabit und Nord-Marzahn/Nord-Hellersdorf stärker sein müssen, wenn er dem Trend der Gesamtstadt (Rückgang um – 0,8 Prozentpunkte) entsprochen hätte. Das zeigt die Trendanalyse: In Wedding/Moabit (Rückgang um – 0,5 Prozentpunkte) kam der Trend nur zu 47 %, d. h. weniger als halb so stark an, wie es der Fall gewesen wäre, wenn der Rückgang in diesem Gebiet ebenso groß wie in der gesamten Stadt gewesen wäre. In Nord-Marzahn/Nord-Hellersdorf ist der Trend zwar stärker angekommen (zu 87 %), aber er liegt immer noch unter dem gesamtstädtischen Niveau. In Kreuzberg-Nordost und in Neukölln-Nord ist der Rückgang dagegen deutlich stärker gewesen als es nach gesamtstädtischem Trend zu erwarten gewesen wäre.¹¹

Bei den arbeitslosen Jugendlichen (**Status 2**) sind die Niveau-Abstände ähnlich wie bei der Arbeitslosigkeit insgesamt, aber bei den Veränderungen gegenüber dem Vorjahr gibt es erstaunliche Unterschiede: während die Differenz zur Gesamtstadt in den innerstädtischen „Aktionsräumen *plus*“ geringer geworden ist, hat ihre absolute Höhe (und damit auch die Differenz zur Gesamtstadt) in den „Aktionsräumen *plus*“ Spandau-Mitte und Nord-Marzahn/Nord-Hellersdorf sogar zugenommen.

Bei den Langzeitarbeitslosen (**Status 3**) ist in der Stadt insgesamt ein Rückgang von 0,6 Prozentpunkten zu verzeichnen; auch hier war der Rückgang dort am stärksten, wo das Niveau 2007 besonders hoch war. Dadurch haben sich die Niveau-Unterschiede verringert, aber sie bleiben dennoch sehr deutlich. In Nord-Marzahn/Nord-Hellersdorf ist der Wert 2008 beinahe doppelt so hoch wie in der Gesamtstadt.

Der einzige arbeitsmarktbezogene Indikator, der in den „Aktionsräumen *plus*“ durchgängig angestiegen ist, ist der Anteil der nicht-arbeitslosen Empfängerinnen und Empfänger von Existenzsicherungsleistungen nach SGB II und XII (**Status 4**), was insbesondere auf die sog. „Aufstocker“, deren Erwerbseinkommen nicht für die Existenzsicherung ausreicht, zurückzuführen

¹¹ Die Berechnung des ‚Trends‘ beruht auf einer Shift-Share-Analyse, bei der die Entwicklung von Teilgebieten ins Verhältnis zur Entwicklung einer übergeordneten Gebietseinheit gesetzt wird. Im Unterschied zum einfachen Vergleich von Unterschieden in Prozentpunkten wird dabei das unterschiedliche Ausgangsniveau in den verglichenen Gebietseinheiten berücksichtigt. Ein Rückgang von 1 Prozentpunkt bedeutet bei einem Ausgangsniveau von 20 % einen Rückgang um 5 %, bei einem Ausgangsniveau von 5 % dagegen 20 %. Die Trendanalyse gibt dies in einem Prozentwert wieder, zu dem der Trend in der übergeordneten Region in der beobachteten Gebietseinheit ‚ankommt‘.

sein dürfte. In der Gesamtstadt ist der Wert gleich geblieben, und daher haben sich die Abstände vergrößert. Der Wert war 2008 in den „Aktionsräumen *plus*“ 1,5 bis beinahe doppelt so hoch wie im Durchschnitt der Stadt.

Wenn auch nur schwach, aber doch immerhin zurückgegangen sind die Werte beim Indikator Anteil der nicht-erwerbsfähigen Empfängerinnen und Empfänger von Existenzsicherungsleistungen nach SGB XII unter 15 Jahren, der für ‚Kinderarmut‘ steht (**Status 5**). Die Rückgänge in den „Aktionsräumen *plus*“ bewegen sich um den gesamtstädtischen Wert von -1,2 Prozentpunkte. Lediglich im „Aktionsraum *plus*“ Wedding/Moabit hat der Wert um 0,5 Prozentpunkte zugelegt.

Beim Anteil der Einwohnerinnen und Einwohner unter 18 Jahren mit Migrationshintergrund an allen Einwohnerinnen und Einwohnern unter 18 Jahren (**Status 6**) sind die Veränderungen nicht besonders auffällig; die Werte für die einzelnen „Aktionsräume *plus*“ weichen jedoch erheblich voneinander ab: während die innerstädtischen Gebieten durchgängig Werte über drei Viertel aufweisen, liegt er in Spandau-Mitte etwa bei der Hälfte und in Nord-Marzahn/Nord-Hellersdorf unter einem Viertel.

Obwohl die einfache Messung des Abstands bei den Indikator-Werten zwischen den „Aktionsräumen *plus*“ und der Gesamtstadt überwiegend eine Verringerung der Abstände anzeigt, entwickeln sich diese Gebiete nicht so gut, wie es nach den gesamtstädtischen Durchschnittswerten zu erwarten gewesen wäre, wie die Ergebnisse der Trendanalyse zeigen. Denn bei gleichem Ausmaß der Verbesserung der Werte wie in der Gesamtstadt wäre in den „Aktionsräumen *plus*“, wo das Ausgangsniveau besonders hoch war, auch ein stärkerer Rückgang zu erwarten gewesen.

b) Vergleich der „Aktionsräume *plus*“

Die „Aktionsräume *plus*“ vereinigen in sich die meisten Planungsräume der Stadt mit einem sehr niedrigen Entwicklungsindex. Das heißt, dass dort die Problemdichte deutlich höher ist als in den übrigen Teilen der Stadt. Dennoch gibt es auch zwischen diesen Gebieten bemerkenswerte Unterschiede.

Der größte Unterschied zeigt sich beim **Status-Indikator 6** (Anteil der Kinder und Jugendlichen unter 18 Jahren mit Migrationshintergrund in % der Einwohnerinnen und Einwohner unter 18 Jahren). Die innerstädtischen Altbaugebiete in Wedding/Moabit, Kreuzberg-Nordost und Neukölln-Nord liegen bei diesem Wert fast doppelt so hoch wie die Gesamtstadt und mehr als doppelt so hoch wie die ‚anderen Gebiete‘, also diejenigen, die nicht zu den „Aktionsräumen *plus*“ gehören.

Betrachtet man die Zunahme der Anteile von Jugendlichen mit Migrationshintergrund im Beobachtungszeitraum, so liegt diese in den „Aktionsräumen *plus*“ Kreuzberg-Nordost, Spandau-Mitte und Neukölln-Nord unter dem gesamtstädtischen Durchschnitt – eine beachtliche Entwicklung, für die aus den vorliegenden Daten noch keine Erklärung erkennbar ist. Während diese Werte für Spandau-Mitte sich etwa auf Berliner Durchschnitts-Niveau bewegen, liegen sie in Nord-Marzahn/Nord-Hellersdorf nur halb so hoch.

Gleichzeitig aber sind dort die arbeitsmarktbezogenen Indikatoren-Werte für Arbeitslosigkeit, Jugendarbeitslosigkeit und Langzeitarbeitslosigkeit im Jahre 2008 die höchsten aller betrachteten „Aktionsräume *plus*“. Die Jugendarbeitslosigkeit hat dort – im Gegensatz zur Gesamtstadt und den meisten anderen „Aktionsräumen *plus*“, wo sie abgenommen hat – sogar zugenommen; und die Kinderarmut ist schwächer zurückgegangen als im städtischen Durchschnitt. Die Problemdichte nimmt in Nord-Marzahn/Nord-Hellersdorf zu. Offenbar sind es hier nicht hohe Anteile von Migrantenhaushalten, die mit der hohen Problemdichte zusammenhängen, vielmehr nehmen die einheimischen Bewohneranteile zu, die am Arbeitsmarkt marginalisiert sind.

Integrationsaufgaben stellen sich in besonderer Weise in Gebieten, in denen bei den unter 6-Jährigen der Anteil der Kinder mit Migrationshintergrund besonders hoch ist. Das ist in den drei innerstädtischen „Aktionsräumen *plus*“ der Fall, wie Tabelle 7 zeigt. Dieser Anteil ist im „Aktionsraum *plus*“ Nord-Marzahn/Nord-Hellersdorf dagegen sogar niedriger als in den übrigen Teilen der Stadt und nur etwa halb so hoch wie im städtischen Durchschnitt. In Spandau-Mitte liegt er nur knapp über dem städtischen Durchschnitt.

c) Persistenz und Wandel in den „Aktionsräumen *plus*“

An der Einstufung der Planungsräume, aus denen die „Aktionsräume *plus*“ zusammengesetzt sind, in die Gruppen des Entwicklungsindex im Monitoring 2008 und 2009 kann ermittelt werden, inwieweit sich die Situation dort verfestigt hat bzw. ob ein Wandel bei einzelnen Planungsräumen zu beobachten ist, der sich aber noch nicht in der Klassifikation des Gebietes insgesamt niederschlagen hat (vgl. Tabelle 8 im Anhang). Bei einzelnen Planungsräumen hat sich die Zuordnung tatsächlich verändert, und zwar wie folgt:

Von den 24 Planungsräumen im „Aktionsraum *plus*“ **Wedding/Moabit** gehörten neun sowohl im Jahr 2007 als auch 2008 zur Gruppe 4 „sehr niedriger Entwicklungsindex“, und fünf jeweils zur Gruppe 3 „niedriger Entwicklungsindex“. Ihre Einordnung hat sich also nicht verändert. Drei Planungsräume haben die Gruppe ‚nach unten‘ gewechselt, und bei zwei von ihnen hat es eine Veränderung ‚nach oben‘ gegeben. Der Planungsraum Heidestraße hat sogar eine Kategorie übersprungen, von Gruppe 4 nach Gruppe 2 „mittlerer Entwicklungsindex“. Vier Planungsräume gehörten sowohl 2007 als auch 2008 zur Gruppe 2. Insgesamt hat dieser „Aktionsraum *plus*“ also eine sehr stabile Position am unteren Ende der Rangskala beim Entwicklungsindex.

Von den 11 Planungsräumen im „Aktionsraum *plus*“ **Kreuzberg-Nordost** hat sich im Jahresverlauf bei nur zwei Planungsräumen die Einordnung verändert – und zwar ‚nach oben‘, jeweils von Gruppe 3 „niedriger Entwicklungsindex“ nach Gruppe 2 „mittlerer Entwicklungsindex“. Fünf der Planungsräume gehörten sowohl 2007 als auch 2008 stabil zur Gruppe 4 „sehr niedriger Entwicklungsindex“, zwei zur Gruppe 3 und zwei zur Gruppe 2.

Von den 22 Planungsräumen im „Aktionsraum *plus*“ **Spandau-Mitte** gehörten sowohl 2007 als auch 2008 nur zwei zur Gruppe 4 und drei zur Gruppe 3. Insgesamt acht gehören stabil der großen Gruppe 2 und zwei sogar der Gruppe 1 an. Die Gruppe ‚nach unten‘ gewechselt hat nur ein Planungsraum (Eckschanze, von 2 nach 4), aufgestiegen hingegen sind sechs von ihnen.

Von den 18 Planungsräumen im „Aktionsraum plus“ **Neukölln-Nord** gehörten 11 - also mehr als die Hälfte - 2007 und 2008 zur Gruppe 4 „sehr niedriger Entwicklungsindex“, zwei zur Gruppe 3 „niedriger Entwicklungsindex“ und ein Gebiet zur Gruppe 2 „mittlerer Entwicklungsindex“. Dieser „Aktionsraum plus“ liegt damit mit dem größten Gebietsanteil am untersten Ende der Rangskala beim Entwicklungsindex und ist in der Einordnung sehr stabil. Nur jeweils ein Planungsraum ist auf- bzw. abgestiegen, und das Gewerbegebiet Ederstraße hat einen Sprung von Gruppe 4 in die Gruppe 2 gemacht.

Von den 23 Planungsräumen im „Aktionsraum plus“ **Nord-Marzahn/Nord-Hellersdorf** gehörten sieben sowohl 2007 als auch 2008 zur Gruppe 4 „sehr niedriger Entwicklungsindex“ und drei zur Gruppe 3 „niedriger Entwicklungsindex“. Zehn Planungsräume befinden sich stabil in Gruppe 2 „mittlerer Entwicklungsindex“. ‚Aufsteiger‘ sind gar nicht zu beobachten, aber drei ‚Absteiger‘, jeweils von Gruppe 2 nach Gruppe 3.

d) Zusammenfassung

Nach dieser Betrachtung weist der „Aktionsraum plus“ Neukölln-Nord den größten Anteil an Planungsräumen mit höchster und dabei stabiler Problemdichte auf (12 Planungsräume mit „sehr niedrigem Entwicklungsindex“ bei 18 Planungsräumen insgesamt), gefolgt vom „Aktionsraum plus“ Wedding/Moabit (11 Planungsräume mit „sehr niedrigem Entwicklungsindex“ bei 24 Planungsräumen insgesamt). Dieser „Aktionsraum plus“ ist mit sechs Planungsräumen, die 2008 in die Gruppe 2 „mittlerer Entwicklungsindex“ eingeordnet wurden, etwas heterogener als der „Aktionsraum plus“ Neukölln-Nord, wo nur ein Planungsraum (Hasenheide) zur Gruppe 2 gehört. Vom „Aktionsraum plus“ Kreuzberg-Nordost gehören nur die Hälfte (5 von 11) stabil zur Gruppe 4 „sehr niedriger Entwicklungsindex“, zur Gruppe 2 „mittlerer Entwicklungsindex“ gehören im Jahr 2008 immerhin vier Planungsräume, zwei von ihnen sind im Beobachtungszeitraum aus der Gruppe 3 ‚aufgestiegen‘. Trotz noch hoher Problemdichte weisen diese Veränderungen auf eine Entspannung der Situation hin. Die „Aktionsräume plus“ Spandau-Mitte (2 von 22) und Nord-Marzahn/Nord-Hellersdorf (7 von 23) haben die geringsten Anteile von Planungsräumen in der Gruppe 4 „sehr niedriger Entwicklungsindex“, und in Spandau-Mitte haben insgesamt sogar sechs Planungsräume ihre Zuordnung zu den Gruppen des Entwicklungsindex verbessert. Dies ist in Nord-Marzahn/Nord-Hellersdorf bei keinem Planungsraum der Fall, aber drei haben ihre Gruppenzugehörigkeit ‚nach unten‘ gewechselt. Bei Nord-Marzahn/Nord-Hellersdorf sind es vor allem die Tendenzen zur weiteren Problemverdichtung, die zur Ausweisung als „Aktionsraum plus“ geführt haben.

Anhang

Tabelle 6: Indikatoren-Werte für die Gruppen des Status/Dynamik-Index 1+, 3- und 4- im Monitoring 2008 und 2009

Gruppe Status/Dynamik-Index	Jahr	Zahl PLR	EW	Status 1	Prozentuale Veränderung 2007/08 ¹²	Status 2	Prozentuale Veränderung 2007/08	Status 3	Prozentuale Veränderung 2007/08	Status 4	Prozentuale Veränderung 2007/08	Status 5	Prozentuale Veränderung 2007/08	Status 6	Prozentuale Veränderung 2007/08
1+	2007	13	51.774	3,8		2,0		1,4		3,4		7,6		26,4	
	2008	13	52.833	3,6	-5,7	1,5	-25,7	1,1	-20,2	3,2	-7,5	6,2	-19,0	26,0	-1,6
3- und 4-	2007	15	135.580	16,2		10,6		6,3		27,6		68,6		74,4	
	2008	15	135.774	15,4	-5,2	8,9	-16,5	5,3	-15,6	28,0	1,3	69,6	1,5	75,5	1,6
Berlin	2007		3.353.854	10,2		6,2		4,0		13,8		38,6		41,6	
	2008		3.362.842	9,4	-8,0	5,8	-6,3	3,4	-14,3	13,8	0,6	37,4	-3,2	42,8	2,9

¹² Beobachtungszeiträume 2007 (Monitoring 2008) und 2008 (Monitoring 2009)

Tabelle 7: Status-Indikatoren für die „Aktionsräume *plus*“ im Vergleich zur Gesamtstadt

Gebiet	Jahr	Einwohner	Status 1 Arbeitslose in % der 15-65-Jährigen	Differenz zum Vorjahr in %-Punkten	Differenz zu Berlin in %-Punkten	Differenz zu 'anderen Gebieten' in %-Punkten	Trend kommt zu ...% an	das ...fache von Berlin
1 - Wedding/Moabit (24 PLR)	2007	231.319	14,2		4,0	5,6		
	2008	231.376	13,7	-0,5	4,3	5,8	47	1,5
2 - Kreuzberg-Nordost (11 PLR)	2007	122.869	13,9		3,7	5,3		
	2008	123.256	12,0	-1,9	2,6	4,0	172	1,3
3 - Spandau-Mitte (22 PLR)	2007	134.422	14,0		3,8	5,4		
	2008	134.208	12,7	-1,3	3,3	4,8	115	1,4
4 - Neukölln-Nord (18 PLR)	2007	149.466	16,2		6,0	7,6		
	2008	152.017	14,0	-2,2	4,6	6,1	171	1,5
5 – Nord-Marzahn/ Nord- Hellersdorf (23 PLR)	2007	187.245	15,6		5,4	7,0		
	2008	185.515	14,6	-1,1	5,2	6,6	87	1,5
0 - Andere Gebiete (349 PLR)	2007	2.528.533	8,6		-1,6			
	2008	2.536.470	7,9	-0,7	-1,5		97	0,8
Berlin	2007	3.353.854	10,2					
	2008	3.362.842	9,4	-0,8				

Tabelle 7 - Fortsetzung

		Status 2 Arbeitslose unter 25 Jahren in % der 15-25-Jährigen	Differenz zu Berlin in %-Punkten	Differenz zum Vorjahr in %-Punkten	das ...fache von Berlin
Gebiet	Jahr				
1 - Wedding/Moabit (24 PLR)	2007	10,0	3,8		
	2008	7,9	2,2	-2,0	1,4
2 - Kreuzberg-Nordost (11 PLR)	2007	9,4	3,2		
	2008	7,7	1,9	-1,6	1,3
3 - Spandau-Mitte (22 PLR)	2007	6,6	0,5		
	2008	7,2	1,4	0,5	1,2
4 - Neukölln-Nord (18 PLR)	2007	10,0	3,8		
	2008	8,6	2,8	-1,4	1,5
5 – Nord-Marzahn/ Nord-Hellersdorf (23 PLR)	2007	9,1	2,9		
	2008	9,6	3,8	0,5	1,7
0 - Andere Gebiete (349 PLR)	2007	4,9	-1,3		
	2008	4,7	-1,1	-0,2	0,8
Berlin	2007	6,2			
	2008	5,8		-0,4	

Tabelle 7 - Fortsetzung

Gebiet	Jahr	Status3 Arbeitslose mit einer Bezugszeit von über einem Jahr (Langzeitarbeitslose) in % der 15-65-Jährigen	Differenz zum Vorjahr in %- Punkten	Differenz zu Berlin in %- Punkten	Status4 ,Nicht- arbeitslose Empfängerinnen und Empfänger von Existenzsicherungs- leistungen in % der Einwohnerinnen und Einwohner	Differenz zum Vorjahr in %- Punkten	Differenz zu Berlin in %-Punkten
1 - Wedding/Moabit (24 PLR)	2007	5,5		1,5	24,2		10,4
	2008	4,5	-1,0	1,1	24,5	0,3	10,6
2 - Kreuzberg-Nordost (11 PLR)	2007	4,9		0,9	26,5		12,8
	2008	4,3	-0,6	0,9	26,7	0,2	12,8
3 - Spandau-Mitte (22 PLR)	2007	6,2		2,2	19,4		5,6
	2008	5,2	-1,0	1,8	19,5	0,1	5,7
4 - Neukölln-Nord (18 PLR)	2007	6,0		2,0	28,8		15,0
	2008	5,0	-1,0	1,5	29,2	0,4	15,3
5 – Nord-Marzahn/ NordHellersdorf (23 PLR)	2007	7,3		3,3	17,9		4,1
	2008	6,2	-1,1	2,8	18,1	0,3	4,3
0 - Andere Gebiete (349 PLR)	2007	3,3		-0,7	10,6		-3,2
	2008	2,9	-0,4	-0,6	10,6	0,0	-3,3
Berlin	2007	4,0			13,8		
	2008	3,4	-0,6		13,8	0,0	

Tabelle 7 - Fortsetzung

Gebiet	Jahr	Status5		Status6		Differenz zum Vorjahr in %-Punkten	Differenz zu Berlin in %-Punkten
		Nicht-erwerbsfähige Empfänger von Existenzsicherungsleistungen in % der Einwohnerinnen und Einwohner unter 15 Jahren	Differenz zum Vorjahr in %-Punkten	Kinder und Jugendliche unter 18 Jahren mit Migrationshintergrund in % der Einwohnerinnen und Einwohner unter 18 Jahren	Differenz zum Vorjahr in %-Punkten		
1 - Wedding/Moabit (24 PLR)	2007	62,1		23,4	75,4		33,7
	2008	62,6	0,5	25,2	76,7	1,3	33,9
2 - Kreuzberg-Nordost (11 PLR)	2007	63,1		24,4	75,1		33,5
	2008	61,5	-1,6	24,1	75,7	0,6	32,9
3 - Spandau-Mitte (22 PLR)	2007	51,8		13,1	46,1		4,5
	2008	50,9	-0,9	13,5	46,4	0,2	3,6
4 - Neukölln-Nord (18 PLR)	2007	68,5		29,9	79,2		37,6
	2008	67,0	-1,5	29,6	79,8	0,7	37,0
5 – Nord-Marzahn/Nord-Hellersdorf (23 PLR)	2007	57,8		19,1	19,6		-22,0
	2008	57,0	-0,8	19,6	22,1	2,5	-20,7
0 - Andere Gebiete (349 PLR)	2007	29,8		-8,8	34,3		-7,3
	2008	28,5	-1,4	-8,9	35,5	1,2	-7,3
Berlin	2007	38,6			41,6		
	2008	37,4	-1,2		42,8	1,2	

Tabelle 8: Einordnung der Planungsräume, die in den „Aktionsräumen *plus*“ liegen, nach Gruppen des Entwicklungsindex im Monitoring 2008 und 2009

„Aktionsraum <i>plus</i> “/ PLR	Entwicklungsindex-Gruppe		Veränderung
	2007	2008	
1 - Wedding/Moabit (24 PLR)			
01022101 - Huttenkiez	3	4	-1
01022102 - Beusselkiez	4	3	1
01022103 - Westhafen	<i>nicht bewertet</i>		
01022104 - Emdener Str.	3	3	0
01022105 - Zwinglistr.	4	4	0
01022106 - Elberfelder Str.	2	2	0
01022201 - Stephankiez	2	3	-1
01022202 - Heidestr.	4	2	2
01022203 - Lübecker Str.	4	4	0
01022204 - Thomasiusstr.	2	2	0
01022205 - Zillesiedlung	3	4	-1
01022206 - Lüneburger Str.	2	2	0
01022207 - Hansaviertel	2	2	0
01033101 - Soldiner Str.	4	4	0
01033102 - Gesundbrunnen	4	4	0
01033201 - Brunnenstr.	4	4	0
01033202 - Humboldthain Süd	3	3	0
01033203 - Humboldthain NW	4	4	0
01044101 - Rehberge	3	3	0
01044102 - Schillerpark	3	3	0
01044103 - Westl. Müllerstr.	3	3	0
01044201 - Reinickendorfer Str.	4	4	0
01044202 - Sparrplatz	4	4	0
01044203 - Leopoldplatz	4	4	0

	Entwicklungsindex-Gruppe		Veränderung
	2007	2008	
2 - Kreuzberg-Nordost (11 PLR)			
02010101 - Askanischer Platz	4	4	0
02010102 - Mehringplatz	4	4	0
02010103 - Moritzplatz	4	4	0
02010104 - Wassertorplatz	4	4	0
02020202 - Rathaus Yorckstraße	2	2	0
02020204 - Urbanstraße	2	2	0
02020206 - Graefekiez	3	2	1
02030301 - Oranienplatz	4	4	0
02030302 - Lausitzer Platz	3	3	0
02030401 - Reichenberger Straße	3	3	0

02030402 - Wrangelkiez	3	2	1
------------------------	---	---	---

	Entwicklungsindex-Gruppe		Veränderung
	2007	2008	
3 - Spandau-Mitte (22 PLR)			
05010204 - Griesingerstr.	2	2	0
05010205 - An der Tränke	1	1	0
05010206 - Gütersloher Weg	2	2	0
05010207 - Darbystr.	4	3	1
05010208 - Germersheimer Platz	3	3	0
05010209 - An der Kappe	2	2	0
05010310 - Eckschanze	2	4	-2
05010311 - Eiswerder	4	3	1
05010312 - Kurstr.	4	4	0
05010313 - Ackerstr.	3	2	1
05010314 - Carl-Schurz-Str.	3	3	0
05010339 - Freiheit	2	2	0
05020419 - Magistratsweg	3	2	1
05020521 - Döberitzer Weg	2	1	1
05020522 - Pillnitzer Weg	3	3	0
05020523 - Maulbeerallee	4	4	0
05020524 - Weinmeisterhornweg	2	2	0
05020625 - Borkumer Str.	3	2	1
05020626 - Adamstr.	2	2	0
05020627 - Tiefwerder	2	2	0
05020628 - Graetschelsteig	2	2	0
05020629 - Börnicker Str.	1	1	0

	Entwicklungsindex-Gruppe		Veränderung
	2007	2008	
4 - Neukölln-Nord (18 PLR)			
08010115 - Hasenheide	2	2	0
08010116 - Wissmannstraße	4	4	0
08010117 - Schillerpromenade	4	4	0
08010118 - Silbersteinstraße	4	4	0
08010211 - Flughafenstraße	4	4	0
08010212 - Rollberg	4	4	0
08010213 - Körnerpark	4	4	0
08010214 - Glasower Straße	4	4	0
08010301 - Reuterkiez	3	3	0
08010302 - Bouchéstraße	3	3	0
08010303 - Donaustraße	4	4	0
08010404 - Rixdorf	4	3	1
08010405 - Hertzbergplatz	3	4	-1

08010406 - Treptower Straße Nord	4	4	0
08010407 - Gewerbegebiet Ederstraße	4	2	2
08010508 - Weiße Siedlung	4	4	0
08010509 - Schulenburgpark	4	4	0
08010510 - Gewerbegebiet Köllnische Heide	nicht bewertet		

	Entwicklungsindex-Gruppe		Veränderung
	2007	2008	
5 - Marzahn-Nord/Hellersdorf-Nord (23 PLR)			
10010101 - Marzahn-West	4	4	0
10010102 - Havemannstr.	4	4	0
10010204 - Wuhletalstr.	3	3	0
10010205 - Marzahn-Ost	2	3	-1
10010206 - Ringkolonnaden	2	2	0
10010207 - Marzahner Promenade	3	3	0
10010309 - Springpfuhl	2	2	0
10010310 - Alt-Marzahn	2	2	0
10010311 - Landsberger Tor	2	2	0
10020412 - Alte Hellersdorfer Straße	4	4	0
10020413 - Gut Hellersdorf	2	3	-1
10020414 - Helle Mitte	4	4	0
10020415 - Hellersdorfer Promenade	4	4	0
10020416 - Böhlener Str.	4	4	0
10020517 - Adele-Sandrock-Str.	2	2	0
10020518 - Schleipfuhl	2	3	-1
10020519 - Boulevard Kastanienallee	4	4	0
10020620 - Kaulsdorf-Nord II	2	2	0
10020621 - Gelbes Viertel	3	3	0
10020622 - Kaulsdorf-Nord I	2	2	0
10020623 - Rotes Viertel	2	2	0
10030725 - Buckower Ring	2	2	0
10040828 - Kaulsdorf-Nord	2	2	0